11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 146 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 25. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Burenkrieg.

Neue Erfolge der Buren.

Die Invasion in der Kapkolonie ist, wie die Londoner „Daily Mail" aus Kapstadt meldet, ziemlich ernst. Die Eindringlinge erhalten Rekruten und besonders auch Pferde. Bei Colesberg erbeuteten sie nicht weniger als 500 Pferde. Sie schwärmen über alle östlichen und westlichen Distrikte und zählen schon 7000—10000 Mann. Die Reise des Gouverneurs durch die westlichen Distrikte und seine netten kleinen Reden wurden durch Kruitzingers Eroberung von Jamestown beantwortet, die trotz der unmittelbaren Nähe von 8000 Engländern in Aliwal-North erfolgte. Ein großer Teil der Kolonie ist praktisch in Händen der Buren. Von Dordrecht südlich bis Willowmore über Kenhardt und selbst bis Namaqualand ist der Bur im thatsächlichen Besitz der Kolonie. Der langsame Fortschritt der britischen Kriegführung erregt tiefe Unzufriedenheit.

Ueber das Gefecht bei Waterkloof, 30 englische Meilen westlich von Cradock, werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Eine Erkundungsabteilung der Midland Mounted-Rifles, die zur Verfolgung des Kommandanten Malan ausgesandt war, schlug am Mittwoch bei Waterkloof ein Lager auf. Als der Burenkommandant Kruitzinger davon Nachricht erhalten hatte, eilte er herbei, wartete aber mit dem Angriff bis Tagesanbruch, gerade als die englische Truppe sich zum Aufbruch anschickte. Die Buren überschütteten das Lager mit Geschossen. Das Gefecht dauerte 2½ Stunden. Der Verlust der Engländer betrug zehn Tote und elf Verwundete.

Kein Empfang des Präsidenten Krüger durch den Kaiser.

Die Meldung, daß neuerdings wegen eines Empfangs des Präsidenten Krüger durch den deutschen Kaiser verhandelt werde, wird von unterrichteten Stellen als falsch bezeichnet; die Lage sei diesbezüglich unverändert.

Frau Botha in Deutschland.

Frau Botha, die Gattin des berühmten Burengenerals, wird sich, wie man aus Amsterdam schreibt, in Kürze auf längere Zeit in Duisburg niederlassen, wo eine ihrer Freundinnen Frau Zuderberg, wohnt. Ihre Rückkehr nach Südafrika wird vorderhand nicht in Aussicht genommen. Damit ist den Gerüchten über eine Friedensmission der Frau Botha jede Begründung genommen und erscheint die offizielle Angabe, Frau Botha komme lediglich privater Umstände halber nach Europa, doch die einzig zutreffende zu sein.

Ein neuer englischer Protest gegen englische Grausamkeiten.

Der frühere Minister und Vizekönig von Indien Marquis of Ripon hat ein Schreiben veröffentlicht, in welchem er gegen das System der Flüchtlingslager Einspruch erhebt. Er erklärt, es erfülle ihn mit Scham, daß solche Dinge unter britischer Verwaltung möglich seien. Es handle sich dabei nicht um eine politische Frage, sondern um das Ansehen des Landes. Ripon fügt hinzu, man könne keine Personen dafür verantwortlich machen, aber für das System sei kein Verdammungsurteil zu scharf. Auch der liberale Parteiführer Campbell Bannermann hat einen Brief veröffentlicht, in welchem es heißt, ein Volk vertilgen oder durch Gewalt unterdrücken, könne niemals die Politik des Landes sein.

Zur Tagesgeschichte.

Zur Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Oels

am 27. d. M. ist vom kronprinzlichen Hofmarschallamt beim Denkmalskomitee die Nachricht eingelaufen, daß der Kronprinz, welcher ursprünglich im Auftrage des Kaisers die Weihe des Denkmals vollziehen sollte, leider verhindert sei, an der Enthüllungsfeier teilzunehmen. Wie verlautet, wird der kommandierende General, Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen als Vertreter des Kaisers der Denkmalsenthüllung beiwohnen.

Zum Zolltarif

schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." hochoffiziös:

„Kaum ist der Entwurf des Zolltarifgesetzes dem Bundesrat zugegangen, so werden auch schon in einzelnen Blättern mit dem Anschein der Eingeweihtheit Angaben über einzelne Tarifsätze verbreitet. Wir wiederholen auch gegenüber diesen neuen Ausstreuungen unsere frühere Feststellung, daß alle in der Presse aufgetauchten Mitteilungen über den Inhalt des neuen Zolltarifs auf willkürlicher Kombination beruhen."

Der Dementis sind nun wahrlich genug! Warum veröffentlicht man nicht endlich authentische Angaben über den Zolltarif? Damit würde man allen Ausstreuungen und Kombinationen vorbeugen.

Die deutschen Schulen im Auslande.

Wie schwer die deutschen Schulen im Ausland, deren Förderung doch im Reichsinteresse liegt, noch unter der deutschen Interesselosigkeit zu leiden haben, geht auch aus einer Kundgebung der deutschen evangelischen Pastoren im Orient hervor, deren letzte Konferenz sich eingehend mit der Frage des deutschen Schulwesens im Ausland beschäftigte. Man brachte dabei folgende Klagen vor: Durch den Mangel des Rückhalts an eine heimatliche Schulbehörde sind die meisten deutschen Schulen im Ausland zu sehr den zufälligen Wechseln in der Direktion und im Lehrerpersonal wie den Strömungen in den Ausschüssen und in den Schulgemeinden preisgegeben, wodurch die Stetigkeit der Schule notleidet. Die Einjährigen-Berechtigung wäre daher schon wegen der damit verbundenen reichsbehördlichen Schulaufsicht von großem Wert; da sie aber wegen der dadurch erforderten Opfer nur wenigen Schulen zugute kommen kann, so ergiebt sich als dringendes Bedürfnis die Errichtung eines Reichsschulamts. — Der Lehrplan der meisten Auslandschulen ist durch das doppelte Ziel, die Kinder sowohl für den Uebergang in höhere Lehranstalten in der Heimat vorzubereiten wie zur direkten Ergreifung eines Lebensberufes am Ort (wodurch bedeutend mehr Sprachkenntnisse erfordert sind, als in der Heimat) überlastet. Die heimatlichen Lehrpläne müssen daher (durch das Reichsschulamt) für das Ausland modifiziert, aller überflüssige Ballast abgeworfen werden. — Völlig ungenügend und der hohen Aufgabe, die die deutsche Schule im Ausland hat zur Erhaltung und Förderung des Deutschtums, nicht entsprechend sind die vom Deutschen Reich dafür gewährten Mittel. Eine Erhöhung des Schulfonds des Auswärtigen Amts ist eine Lebensfrage der deutschen Auslandschule. — Ein weiteres dringendes Bedürfnis zur Sicherstellung der Auslandschule ist die allgemeine Anrechnung der im Ausland verbrachten Dienstzeit der Lehrer und die Aufnahme derselben in eine staatliche Pensionskasse, wozu erst kleine Anfänge gemacht sind.

Die Heimkehr des Grafen Waldersee.

Nach einem längeren Aufenhalt in Japan hat nun Feldmarschall Graf Waldersee das Schiff bestiegen, das ihn und sein Oberkommando wieder der Heimat zuführen soll. Ueber die Abfahrt von Nagasaki wird gemeldet: Sonntag vormittag 10 Uhr siedelte der Feldmarschall Graf Waldersee von der „Hertha" auf den Dampfer „Gera" über, wo sich das Oberkommando vollzählig eingeschifft hatte. Außerdem waren 300 Rekonvaleszenten an Bord. Bald darauf fuhr die „Gera", welche einen mächtigen Heimatwimpel aufgezogen hatte, unter dem Salut sämtlicher im Hafen liegenden Kriegsschiffe ab. Sie hat zunächst neun Tage direkte Fahrt bis Batavia.

Das Mißlingen des Chinazuges.

Kaum haben die von aller Welt mit dem Uff der Erleichterung begrüßten Friedensschalmeien aus dem fernen Osten Europas zu Pfingsten mit Freude erfüllt, da treten die alten Melodien wieder hervor, die vor einem Jahre Europa mit Schrecken erfüllten. Die Kur an dem Koloß China hat nichts genutzt. Immer neue Besorgnis erregende Meldungen bringt der Kabel. Heute liegt folgende Meldung vor:

Tientsin, 23. Juni. (Reuter). Die unter dem Namen „Vereinigung der Landleute" bekannte Bewegung gewinnt an Ausdehnung. Es handelt sich dabei um ausgesprochene fremdenfeindliche Bestrebungen und um das Boxertum unter einem anderen Namen.

Dieses Telegramm erinnert nur zu deutlich an die Meldungen vor einem Jahre, die von den Boxervereinigungen berichteten.

Neue Ausschreitungen gegen Missionare.

Aus Peking wird gemeldet: Seit einiger Zeit liefen Gerüchte um, daß in Sian Kalpau vier belgische Missionare ermordet worden seien. Diesen Gerüchen schenkte man keinen Glauben, da die chinesischen Beamten, die mit jenem Bezirke in Verbindung stehen, die Richtigkeit der Meldung bestritten. Schließlich lauteten die Nachrichten so bestimmt, daß der belgische Gesandte einen Boten absandte, um das Thatsächliche zu erfahren. Die Mission ist stark befestigt und die Priester und eingeborenen Christen hielten sie während des letzten Aufstandes inne, ohne daß sie belästigt worden wären. Man erzählte sich, daß Soldaten aus der Armee Tungfusiangs, die in jener Gegend marodierten, im Laufe des April die Mission überfallen hätten, während die Thore offen gestanden hätten sie hätten die Insassen niedergemacht und ihres Eigentums beraubt. Die Entfernung und die Verhältnisse des Landes hätten eine Entsatzexpedition unausführbar erscheinen lassen.

Schulreformpläne für Rußland.

Nach den großen Studentenunruhen befahl der Zar bekanntlich eine Umwandlung sowohl des bestehenden Universitätssystems als der für Mittel- und Volksschulen geltenden Bestimmungen. Schon seit vielen Wochen tagt eine Kommission hervorragender Administratoren und Pädagogen unter Vorsitz des Ministers der Volksaufklärung, um neue zeitgemäße Aenderungen des Bestehenden vorzunehmen. Eine wichtige Reform der Mittelschulen dringt soeben in Petersburg in die Oeffentlichkeit. Sie betrifft die neue Verteilung der Unterrichtsstunden und die Ersetzung der lateinischen Sprache in den mittleren klassischen Schulen durch Naturgeschichte und Zeichnen, wobei der Unterricht in der Naturgeschichte auch für die unteren Klassen eingeführt werden soll. Der Unterricht in den Gymnasien betreffs Griechisch und Latein wird von nun an nicht mehr als obligatorisches Fach betrachtet, die Gymnasien werden dadurch mit den Realschulen gleich gestellt. In ganz beschränkter Zahl sollen einige Gymnasien mit obligatorischem Unterricht der griechischen und lateinischen Sprache fortbestehen. Versuchsweise will man in den nächsten 5 Jahren auch Abiturienten von siebenklassigen Realschulen zum Studium der militär-medizinischen Akademie zulassen. Ein Examen in der lateinischen Sprache muß aber von ihnen sofort oder spätestens nach Jahresfrist abgelegt werden.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 25. Juni.

*ψ **Pfarrerwahl.** Die für heute vormittag 10½ Uhr anberaumte Wahl eines Geistlichen für die III. Pfarrstelle der Münstergemeinde wurde von Herrn Superintendent Höpker-Kirchlengern mit Gebet eröffnet. Von den 74 Vertretern der Gemeinde hatten 72 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht. Von den abgegebenen Stimmen erhielt Herr Pastor Wöhrmann 42 und Herr Pastor Plath, Erle bei Buer i. W. 29 Stimmen; ein Zettel war unbeschrieben. Herr Pastor Wöhrmann ist somit gewählt. Die Wahl eines Geistlichen für die Hilfspredigerstelle, welche hierdurch frei geworden ist, wird baldigst erfolgen.

** **Regenwetter** stellte sich auch gestern in den Abendstunden ein. Die Temperatur ist merklich abgekühlt, was nach der Tropenhitze der letzten Tage um so wohlthuender ist.

= **Bürgervereinigung.** Mit besonderem Interesse hatte man in der für gestern anberaumten Hauptversammlung den Mitteilungen der Geschäftsleitung des Kaiser Friedrich-Denkmals entgegengesehen. Es wurde zunächst seitens des Herrn Herm. Wolff den Sammlern für ihre rege Thätigkeit gedankt und sodann mitgeteilt, daß der Geschäftsleitung das Anerbieten gemacht worden sei, zu Gunsten des Kurfürsten-Denkmals die Kaiser Friedrich-Denkmalsfrage vorerst ruhen zu lassen bezw. von der Veranstaltung eines besonderen Bazars oder Jahrmarkts abzusehen, wohingegen sich das Kurfürsten-Dentmal-Komitee verpflichten wolle, später in ebenso ruhiger Weise für das Kaiser Friedrich-Denkmal zu arbeiten. Einstimmig war man aber der Ansicht, daß nur ein Zusammenwirken geschehen könne, wenn die in Aussicht genommenen Bazare zu Gunsten beider Denkmäler veranstaltet würden. Die Geschäftsleitung wurde ersucht, nach dieser Richtung wirken zu wollen. Sehr gewünscht wurde es auch, daß das Wesing'sche Modell für das Kaiser Friedrich-Denkmal baldigst eintrifft; andererseits müßte man sich an andere Künstler wenden. Die Debatte über die Denkmalsfragen war sehr lebhaft; u. a. wurde auch die Anregung gegeben, für den Bazar ein besonderes Komitee zu wählen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung Bahnsperrung des Ueberganges bei Rorig durch den Verkehr referierte in Behinderung des Herrn Architekt König der Vorsitzende, Herr Fr. Raabe. In dieser Angelegenheit soll noch weiteres Material gesammelt werden und zwar wurde hiermit Herr W. Beiner jun. beauftragt. Herr E. Schönfeld war der Ansicht, daß man auch dahin wirken solle, daß das Rangieren der aus dem Bergischen kommenden Züge möglichst ebenfalls nach dem neuen Güterbahnhof zu verlegt werden müßte. Ueber den 3. Punkt der Tagesordnung, Stadtverordneten-Sitzungen betreffend, referierte in ausführlicher Weise Herr E. Schönfeld, u. a. mitteilend, daß die Bewohner der Eimterstraße in einer Petition betreffs Schulabbau sich an die Regierung in Minden gewandt hätten

Der in der letzten Stadtverordnetensitzung nicht zur Beratung gekommene Antrag, jetzt 300 Mk. an die Schützengesellschaft für Benutzung der Wiese zur Vision zu zahlen, wurde lebhaft besprochen und zwar hielt man eine derartige Ausgabe in Anbetracht des vorzüglichen Geschäftes, das die Schützengesellschaft durch die Vision macht, für völlig unnötig; auch sei anzunehmen, daß dann Herrn Tiemeyer ein noch größerer Betrag gezahlt werden müßte. Herr E. Winkelmann wurde beauftragt, festzustellen, wie viel Standgeld die Schützenwiese einbringt. Unter „Verschiedenes" wurde seitens der Verkehrsgruppe der so ungünstige Fahrplan der Kleinbahn betreffs der Abendzüge nach Enger-Wallenbrück besprochen. Die Presse soll ersucht werden, diese Angelegenheit in einem „Eingesandt" zu besprechen. Herr Ströter brachte zur Mitteilung, daß die Krankenkassengelder der alten Spinnerei nicht auch den jetzt arbeitslos gewordenen Leuten, die doch teilweise diese Gelder aufgebracht haben, sondern nur der Stadt ausgezahlt worden sind; eine entsprechende Bestimmung weise das Statut nicht auf.

** **Im Waldfrieden** findet morgen nachmittag Konzert der Düngelschen Kapelle statt.

** **In Brinkmanns Restaraut** wird für Mittwoch abend ein Konzert der Düngelschen Kapelle angekündigt.

./· **Revision.** Die Mitglieder der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Kommission, Regierungsräte Dr. Homann und Dr. Meyer trafen heute gegen mittag hier ein und statteten unserm Aichamt einen Besuch ab. Die Herren wurden vom Herrn Aichmeister Krömker am Bahnhof empfangen. Um 1.10 Uhr erfolgt die Weiterreise.

*= **Bahnsteigsperre auf kleineren Stationen.** Auf kleineren Stationen, auf welchen die Bahnsteigsperre nicht dauernd bewacht wird, wird der Zugang zu den Bahnsteigen häufig erst kurz vor dem Einlaufen des Zuges freigegeben, wodurch die Reisenden dem außerhalb der Sperre durch Ansammlung von Nichtreisenden hervorgerufenen Gedränge ausgesetzt werden. Die Königliche Eisenbahndirektion zu Hannover hat deshalb die betreffenden Stationen ihres Bezirkes angewiesen, die Zugänge zu den Bahnsteigen unter allen Umständen mindestens 5—10 Minuten vor dem Abgange eines Personenzuges und bei stärkerem Verkehre entsprechend früher zu öffnen, damit eine Belästigung der Reisenden durch Gedränge vermieden wird.

Einen neuen Titel verlangen die Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung, welche in die neugeschaffenen Stellen gehobener Beamten eingerückt sind. Aus den Kreisen der Unterbeamten wird der Vorschlag gemacht, die gehobenen Unterbeamten „Packmeister" zu nennen.

*= **Die Angewohnheit der Kinder**, das Treppengeländer hinunterzugleiten, hat der 8-jährigen Tochter eines Offiziers das Leben gekostet. Die Kleine, Hildgard v. M., war von Hamburg aus, wo ihr Vater Oberleutnant ist, in Hannover zu Besuch. Der beklagenswerte Fall ereignete sich in einem Hause der Hermannstraße, wo das Kind mit Freundinnen auf der Treppe gespielt hatte. Beim Absturz erlitt die Kleine so schwere Verletzungen, daß sie trotz sofortiger ärztlicher Hilfe am nächsten Morgen verstarb.

./· **Betrug.** Gestern wurde der Schwimmanstaltsbesitzer W. hier um eine Taschenuhr betrogen, indem ein Badegast eine solche zurückerbat und erhielt, obgleich er keine abgegeben hatte. Dem Burschen ist man auf der Spur.

*[F] **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 9. bis 15. Juni sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Bielefeld (Land) 1, Höxter 2 Fälle; Scharlach im Kreise Büren 1, Lübbecke 1, Paderborn 1 Fall; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 2, Halle 4, Herford 2, Höxter 4, Minden 1, Stadt Paderborn 1 und 1 Todesfall.

△ **Elverdissen**, 24. Juni. Missionsfest. Am Mittwoch nachmittag 3 Uhr wird auf dem schön und schattig gelegenen Hofe des Herrn Landwirt Hermann Schnasse hier ein Missionsfest abgehalten. Die Predigten haben Herr Pfarrer Münter in Werther und Herr Missionar Michel aus Borneo übernommen.

Herringhausen, 24. Juni. Das Abfallen der jungen Früchte nach der Blüte bei Obstbäumen hat seinen Grund fast immer darin, daß es dem betreffenden Baume an Wasser fehlt; er ist nicht im Stande, die schwellenden Früchte in genügendem Maße mit Wasser zu versorgen, deren Stielchen infolgedessen austrocknen und abfallen. In sandigen Böden sind namentlich Birnen dieser Gefahr ausgesetzt und es empfiehlt sich daher hier, bei trockener Witterung mit Wasser nachzuhelfen.

Bünde, 24. Juni. Firmung. Heute weilt der hochw. Herr Bischof Dr. Wilhelm Schneider aus Paderborn zur Firmung in hiesiger Stadt. In der Philippstraße und an der katholischen Kirche waren heute früh festliche Dekorationen angebracht.

Schwenningdorf, 24. Juni. Entmündigt. Wegen Trunksucht wurde durch Beschluß des Amtsgerichts zu Bünde der Tischler Kaspar Heitmann von hier entmündigt.

** **Kirchlengern**, 24. Juni. Zeitungsagentur. Wir haben jetzt auch hier eine Agentur eingerichtet, die Herr Gottl. Rixe (neben der Schule) übernommen hat. Der Be-

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

zugspreis stellt sich auf diese Weise billiger. Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" trifft vom 1. Juli ab schon nachmittags hier ein.

** **Löhne**, 24. Juni. Zeitungsbestellung. Für den Bahnhof Löhne ist im Hotel „Zur guten Hoffnung" (Horstkotte) eine Agentur der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" eingerichtet. Da die Zeitungen vom 1. Juli ab schon nachmittags eintreffen, empfiehlt sich um so mehr die Bestellung bei Herrn Horstkotte; auf diese Weise stellt sich der Abonnementspreis auch billiger.

*[=] **Löhne**, 24. Juni. Feuerwehrsache. Für die Mitglieder der Feuerwehr Bahnhof Löhne findet morgen, Dienstag, eine Uebung statt; an dieselbe schließt sich eine Besprechung im Bahnhofshotel des Herrn Busche. Es ist eine gemeinsame Uebung mit den Nachbarwehren geplant.

** **Ellerbusch**, 24. Juni. Zeitungsagentur. Für Obernbeck und Ellerbusch, wo die Zeitung vom 1. Juli ab schon nachmittags eintrifft, hat Herr Wilhelm Hüske, Nr. 278 in Ellerbusch, die Agentur der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" übernommen.

** **Gohfeld**, 24. Juni. Zeitungsagentur. Für die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist jetzt auch hier eine Agentur errichtet worden. Dieselbe hat Herr Bäckermeister Gustav Möhle angenommen; die Zeitungen treffen vom 1. Juli ab schon nachmittags ein. Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf die Zeitung bei Herrn Möhle zu machen; der Bezugspreis ist billiger als bei der Post.

Ψ **Brake**, 24. Juni. Zigeuner scheinen jetzt auch die hiesige Gegend zum Aufenthalt besonders „bevorzugen" zu wollen. So lagert seit Sonntag mittag eine größere Zigeunerbande in der Nähe eines hiesigen Bauernhofes, was dessen Besitzer nicht sehr erwünscht sein dürfte. Eine andere Bande von Zigeunern, die ebenfalls gestern sich hier niedergelassen hatte, zog heute nachmittag von hier wieder fort; sie hatten nahe einer Schmiede gelagert.

Salzuflen, 24. Juni. Badefrequenz. — Besitzwechsel. — Zur Gasexplosion. Die am Sonnabend ausgegebene Nummer der Badezeitung weist bis zum 21. Juni 1136 Kurgäste auf. — Herr Konditor Rackwitz hier kaufte von Herrn Fabrikant Albrecht Sprick-Schötmar dessen hier am Marktplatze belegenes Grundstück, in welchem er bisher die Konditorei pachtweise betrieb, für 36 500 Mk. — Zu der am Sonnabend gemeldeten Gas-Explosion im Kurhause wird nachträglich mitgeteilt, daß die Ursache nicht in der Undichtigkeit der Leitung bestand, sondern daß das Ereignis darauf zurückzuführen ist, daß ein Gashahn nicht geschlossen worden ist.

Lemgo, 24. Juni. Kampf einer Häsin gegen eine Krähe. „Menschen, Hunde, Wölfe, Lüchse, Katzen, Marder, Wiesel, Füchse, Adler, Uhu, Raben, Krähen, jeder Habicht den wir sehen, Elstern auch nicht zu vergessen, — Alles, Alles will ihn fressen." — So sang der Jagdschriftsteller von Wildungen. Feinde hat Meister Lampe, wie sich Schreiber dieses vor einigen Tagen, gelegentlich eines Spazierganges nach dem Aussichtsturme, überzeugen konnte, wahrlich genug. Im Wilmersiele stieß eine Krähe wiederholt heftig auf einen Gegenstand, der sich bei näherer Betrachtung als Hasenmutter entpuppte, die ihre Jungen auf Leben und Tod verteidigen mußte. Mit den Vorderläufen wehrte sie sich energisch gegen den Feind, der seine Angriffe immer heftiger wiederholte. In der Nähe beschäftigte Leute, die Beobachter des Kampfes gewesen waren, wollten der bedrängten Mutter durch Schreien und Klatschen zu Hilfe kommen. Leider erreichten sie das Gegenteil. Frau Lampe mußte wohl denken, daß ihr auch von dieser Seite Gefahr drohe, weswegen sie das Hasenpanier ergriff. Die Krähe wußte sich die Situation zu Nutzen zu machen, sie ergriff ein Häschen und strich damit ab, der nahen Mark zu.

Osnabrück, 24. Juni. Unfälle durch Blitzschlag. Bei einem ziemlich heftigen Gewitter, welches gestern abend über die hiesige Gegend zog, fuhr ein Blitzstrahl an einem Baume des Kaffeehauses „Bellevue" hernieder und betäubte 5 Personen — vier Frauen und einen Mann —, die an einem Tische saßen, während ein in unmittelbarer Nähe sitzendes Kind mit dem Schrecken davon kam. Die Betreffenden erholten sich jedoch bald wieder. In der an die Stadt grenzenden Landgemeinde Schinkel wurde ein Kind vom Blitz erschlagen.

Münster, 24. Juni. Infolge Genusses von Tollkirschen sind in Malstatt-Burbach zwei blühende Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren gestorben, ihr 9-jähriges Brüderchen konnte noch rechtzeitig durch Auspumpen des Magens gerettet werden. Auf die große Gefährlichkeit der Tollkirsche kann gar nicht oft genug hingewiesen werden, und der oben berichtete schreckliche Fall ist gewiß wieder eine ernstliche Mahnung dafür, die Kinder vor dem Essen sowohl der Früchte, als der Blüten und Blätter eindringlich zu warnen. Die Pflanze blüht um die jetzige Zeit und enthält einen starken Giftstoff mit narkotischen Eigenschaften. Das appetitliche Aussehen der Beeren namentlich verleitet Unkundige recht oft zum Genusse, dessen schreckliche Folgen sich alsobald einstellen: Trockenheit und Kratzen im Halse, Schlingbeschwerden, heftiger Durst, Brechneigung, starke Erweiterung der Pupille des Auges, Sehstörungen, Schwindel, sowie leichte Betäubungen mit Hallucinationen. Hierzu gesellen sich bald Muskelunruhen und rauschartige Delirien, die schließlich in den Zustand tiefster Betäubung übergehen. Vor dem Munde sammelt sich alsdann blutiger Schaum und unter höchster Entkräftung und heftigen Krämpfen tritt der Tod ein. Beim Eintritt einer Vergiftung ist es notwendig, sofort den Arzt zu holen und zunächst auf irgend eine Weise Brechen zu ermöglichen. Gleichzeitig lasse man heiße Fußbäder, womöglich mit Essig und Senf, machen, und eine Ableitung von dem Gehirn und Rückenmark zu erzielen und gebe dabei auch Milch, Oel, Essig oder Tannin ein. Auf diese Weise ist es noch möglich, ein Opfer der giftigen Pflanze vor dem Tode zu retten.

Hagen, 24. Juni. Streng bestraft wurde das böse Mundwerk zweier Personen, die mit ihrer losen Zunge rechtes Unheil angerichtet haben. Die Ehefrauen Adele Hausmann und Anna Petrulla von hier haben mündlich und schriftlich bezüglich zweier junger Mädchen verleumderische Behauptungen aufgestellt, die, abgesehen von allerlei Aerger, Mißtrauen und Thränen, auch die Aufhebung der Verlobung des einen Mädchens zur Folge hatten. Die erstgenannte hat 2 Monate, die zweite 14 Tage Gefängnis vom Schöffengericht erhalten; vor der Strafkammer bedauerte der Vorsitzende, daß gegenüber der großen Perfidie nicht über das Strafmaß hinausgegangen werden könne.

Fürs Album.

Die Poesie ist der Schmetterling auf der Blume der Welt.

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

12. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

„Verlieren wir nicht die Zeit, alter Freund," mahnte Hugo, „wir sind den ganzen Tag geritten. Führt uns zur Hütte, old head, und vor allem sorgt für unsere schwarzen Begleiter, es sind treue Burschen."

„Keine Bange, Sir, sie sollen es gut haben: heiße Damper, echten Jamaika und frische Nieren. Versteht sich, versteht sich! Sie haben ja einen Grafen gesund hierher gebracht — und den Sohn meines Herrn," verbesserte er sich rasch. „Sie sollen sich die Leiber vollstopfen, wie meine Schafe im Frühjahr."

Schmunzelnd und händereibend folgte der alte Stockkeeper den vorausschreitenden Freunden, welche geradenwegs die Schritte zur Hütte des Oberschäfers lenkten.

Indessen hatten die Hutkeeper die Pferde von ihren Sätteln und dem Gepäck befreit, ihnen Futter hingeworfen und folgten den Herren in Begleitung der schwarzen Policemen in angemessener Entfernung.

Die beiden Schwarzen schwelgten bereits im Vollgefühl ihrer Belohnung; denn zwei colossale Cigarren, wie solche in dem Busch verkauft werden, glimmten zwischen ihren aufgeworfenen Lippen. Fröhlich schwatzend hockten sie auf den naßgetriebenen Kleppern. Als sie auf die Erde herabsprangen, begaben sie sich nicht eher zum Feuer und den ihnen winkenden Genüssen, bis sie nicht in ausreichendster Weise selbst für ihre Pferde gesorgt hatten.

Inzwischen waren die Freunde zur Hütte des Oberschäfers gelangt.

Es war ein Blockhaus von mittlerer Größe. Ganz aus den Stämmen der Mulleyfichte gezimmert, hatte es ein Dach von der Rinde der Gumbäume. Der Fußboden bestand aus dem festgestampften Erdreiche, war aber mit Matten von langfaserigem Grase bedeckt. Im Hintergrunde befand sich ein Herd von Lustbacksteinen, auf welchem ein gar lustig flackerndes Feuer brannte. Ueber der Flamme hing brodelnd der blecherne Theetopf. In der Asche brieten die nationalen Dampers, sodaß ein sehr angenehmer Duft den Eintretenden entgegenströmte. Als Betten dienten zwei Lager von Schaf- und Opossumfellen. Allein auch den Luxus eines Tisches und zweier hübsch geschnitzter Stühle aus dem Holze der heimischen Coniferen gestattete sich der alte Walton auf seinem Vorposten. Man sah es, daß er auf Sauberkeit in seiner Hütte hielt; denn auch die Wände waren mit Matten und Fellen bekleidet, und die Ritzen der Thür verklebte eine große Illustration des New-Süd-Wales-Herald.

Müde hatten sich die Reisenden an dem flackernden Herdfeuer auf den dorthin gestellten Sesseln niedergelassen, während der Alte auf einem der Lager niederkauerte und seine Gäste mit lustig zwinkernden Augen betrachtete.

„Das wird eine Freude geben im gottgesegneten Vaterhause," begann er das Gespräch. „Ich werde es leider nicht sehen, muß hierbleiben auf der Station. Soll ich Bill noch heute nach Christwalde hinüberschicken?"

„Nein, nein, laßt nur," entgegnete Hugo. „Der Vater weiß, daß ich am vierzehnten in Melbourne angekommen bin, er wird mich morgen oder spätestens übermorgen erwarten."

„Er hat mir nichts davon gesagt," brummte der Alte, „damned! weiß er auch, daß Sie einen Grafen mitbringen?"

„Nun, was ist so großes dabei?" fragte Eberhardt lachend, „bin ich nicht ein Gast wie jeder andere?"

„Oh nein, Sir," entgegnete Walton aufstehend und sich verbeugend. „Ich bin in London geboren und weiß, was ein Lord ist, Sir! Lord ist nicht 'mal Graf. Oh, ich weiß Sie zu schätzen, Sir, kalkulire ich, Sir!"

„Nein, der Graf reist inkognito," lachte Hugo, „Ihr müßt kein Aufsehen machen. Der Vater wird meinen lieben Begleiter auch ohne Anmeldung würdig empfangen. Also schickt Bill nicht hinüber!"

„Well, Sir," entgegnete Walton, etwas gedrückt. „Soll ich das Abendessen auftragen?"

„Wenn Ihr so gut sein wollt. Wir werden Eurer Küche alle Ehre machen."

„Ich eile, Sir!" rief Walton und ging kopfschüttelnd hinaus.

„Ein Graf unter meinem Dache, welche Ehre!" sprach er vor sich hin. Aber das der Graf so ganz gemein wie unser einer ist, will mir nicht gefallen."

„Da haben Sie unser republikanisch angehauchtes Volk," lachte Hugo zum Grafen hinüber. „Der Servilismus steckt ihnen doch in den Gliedern, wenn sie auch dreißig Jahre im Busch lebten!"

* * *

Walton brachte alle Herrlichkeiten herbeigeschleppt, die auf seiner Schafsstation aufzutreiben waren. Ein paar saftige Schöpsenkoteletts waren nicht der schlechteste Theil der Mahlzeit. Auch frische Eier brachte er, dazu geräucherten Fisch und Schinken zierte den Tisch. Statt des Weines heißer Thee und statt Brot braungebackene Damper, soeben aus der Asche gezogen.

Die Reisenden ließen sich nicht lange nöthigen. Sie sprachen dem Essen fleißig zu und suchten, als der Tisch abgeräumt war und ein steifer Grog zum Nachttrunk eingenommen, ihr Lager auf, um sich darauf behaglich zu dehnen und zu strecken.

Walton warf noch frisches Reisig auf das Herdfeuer, das die Hütte mit ungewissem Licht erhellte, und wünschte eine geruhsame Nacht.

Durch kein Bitten war der Brave zu bewegen, die Hütte mit seinen Gästen zu theilen.

Vor die Thür legte er Stroh und einige Opossumfelle und setzte sich darauf nieder, vergnügt seine Pfeife schmauchend, die Hugo mit frischem Tabak versorgt hatte.

Der Alte schwelgte in dem Hochgefühl, daß seine niedere Hütte den Sohn seines Herrn und einen wirklichen Grafen beherberge.

So saß er, bis sich der erste Morgenschimmer im Osten zeigte. Dann begab er sich zu den Hürden und weckte die Schäferknechte.

Die beiden Polizisten fand er nicht am Feuer. Ihrer Gewohnheit gemäß waren die Ruhelosen schon lange unterwegs und hatten sich in der Nähe der Blockhütte einen Platz gesucht, wo sie über die Sicherheit ihrer Schutzbefohlenen wachten.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Automobil-Fernfahrt Paris-Berlin. Die Tourenfahrer sind vorgestern in Luxemburg eingetroffen und haben gestern die Fahrt ins deutsche Gebiet fortgesetzt. Die erste Automobile, die in Luxemburg eintraf, war diejenige des Herrn van den Beck; sie langte um 12 Uhr 16 Minuten abends an, im ganzen trafen 50 Automobilen ein. Forain kam später als letzter, er hatte unterwegs leichte Havarie erlitten, einigen war es etwas schlimmer ergangen. Die Automobile Cahens mußte mit Vorspann nach Luxemburg gezogen werden. Die Automobile des Comte de Foy stürzte bei Stenay und riß einen Baum nieder, konnte aber weiterfahren. Aehnlich erging es den Automobilen der Herren Wogg und Comiot. An der deutschen Grenze ist ein Triumphbogen errichtet. Aus Koblenz wird telegraphisch gemeldet, daß gestern vormittag 11 Uhr 25 Minuten Dr. Keser auf seinem Panhard-Automobil als erster das Ziel des Tages nach vierstündiger Fahrt von Luxemburg aus erreichte. Ihm folgten hart auf dem Fuße Roussy, sowie Prinz Arenberg auf einem Gobron-Brillié-Wagen, denen sich Debacker und Katzenstein auf de Dietrich-Fahrzeugen anschlossen. In Luxemburg stellten sich 46 Wagen dem Starter des Automobil-Klubs de France. Die deutsche Grenze wurde bei Wasserbillig passiert. In Hetzerath, kurz vor Trier, wurden die Fahrer durch eine größere Feuersbrunst aufgehalten. In Frankfurt werden heute die ersten gegen 10 Uhr erwartet; abends findet dann im Palmengarten ein größeres Festmahl statt, zu dem Oberbürgermeister Adickes die Einladungen hat ergehen lassen.

Der Ehrengerichtshof für Aerzte der Kreishauptmannschaft Leipzig hat die während des Streiks aus Berlin zugezogenen Kassenärzte, welche vom Ehrenrat des Bezirksvereins Leipzig-Stadt mit schweren Disziplinarstrafen belegt worden waren, von der Anschuldigung, die Standesehre verletzt zu haben, einstimmig freigesprochen.

Feuer im Schwurgerichtssaal. Gestern abend kurz nach 6 Uhr brach während der Verhandlung des Schwurgerichts im Saale des Landgerichtsgebäudes in Erfurt Feuer aus, und zwar dadurch, daß der Kastellan beim Anzünden der Kandelaber der Draperie zu nahe kam. In kurzer Zeit stand die Holzdecke in Flammen. Der Saal ist völlig ausgebrannt; weiterer Schaden wurde nicht angerichtet.

Bei einem Brand in Dresden und zwar in dem Hause Georgsplatz 3 ist die im dritten Stockwerk wohnende Private Emilie Fischer in den Flammen umgekommen. Der Brand entstand infolge unvorsichtigen Umgehens mit einem Spirituskocher.

Zugentgleisung. Sonntag nachmittag ist der Schnellzug 8 Wien-Berlin hinter Brieg (Schlesien) teilweise entgleist. Zwei Passagiere wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Zu dem nächtlichen Raubmord in Frankfurt a. M., dem bekanntlich ein dortiger Rentner namens Klein zum Opfer fiel, wird des Weiteren gemeldet, daß das Befinden des bedauernswerten Opfers ein sehr besorgniserregendes ist. Dem Thäter fällt auch ein Einbruch-Diebstahl zur Last, bei dem er — es war am Tage vor der Mordnacht — für 8000 Mk. Brillanten stahl. — Der Mörder muß zu den unverbesserlichen Verbrechern gezählt werden, vor vier Tagen erst war er aus dem Gefängnis entlassen worden.

Heirat zweier Freundinnen. Aus Coruna in Spanien wird gemeldet: Zwei Freundinnen, Marcela Gracia, eine Schullehrerin, die Tochter eines Kapitäns, und Elisa Sanchez, die Tochter eines englischen Sprachlehrers, haben sich miteinander verheiratet. Zu diesem Zweck kleidete Elisa sich als Mann und verschaffte sich falsche Legitimationspapiere. Die Gerichte dürften sich demnächst mit dieser Angelegenheit befassen.

Zur Wasserkatastrophe in Amerika. Der Dammbruch bei Pocahontas (Virginien) erfolgte, nachdem ein Wolkenbruch mit dreißigstündigem Regen niedergegangen. Der Schaden wird auf mindestens 2 Millionen Dollars geschätzt. Der Telegraphen- und Telephonverkehr ist unterbrochen. Man glaubt, daß die Zahl der beim Dammbruch Ertrunkenen 100 nicht übersteigt.

Kartenaufschlagen. Eine wie große Verbreitung das Kartenaufschlagen, das Wahrsagen aus den Karten, auch bei sogenannt Gebildeten noch genießt, dafür könnte zum Beweise dienen, daß jüngst von einem großen Ansichtspostkartenverlage zwei Ansichtspostkarten hergestellt worden sind, auf denen die ganze Wahrsagekunst mit Karten verlautbar wird, und daß das ganze „patentamtlich und gerichtlich eingetragenes Muster — gesetzlich geschützt" ist. Dr. Hans Groß giebt nun daraus in dem von ihm herausgegebenen „Archiv für Criminalanthropologie und Criminalistik" die Bedeutung, die die einzelnen Karten für das Wahrsagen haben, folgendermaßen an: Von je her und auch hier wird die fragende Person, wenn männlich, durch den Herzkönig, wenn weiblich, durch die Herzdame dargestellt; im ersten Falle ist dann die Herzdame die Geliebte, Braut, Frau des Fragenden, im zweiten Falle der Herzkönig der Geliebte, Bräutigam, Gatte der Fragenden. Die übrigen Herzkarten bedeuten: Aß, Heimat, Haus, Familie, Bube — gute Gedanken, Zehn — Verlobung, Heirat, Neun und Acht — Unverhofftes, Ueberraschung, Sieben — Liebe. Von den Tarreaukarten bedeuten: Aß — Nachricht, Brief, König, Dame und Bube — Freunde, Freundin, Zehn — Wiedersehen, Neun und Acht — Verdruß, Krankheit, Sieben — Krieg, Reise. Die Treffkarten bedeuten: Aß — Orden, Compliment, König — vornehmer Herr, Dame — Verwandte, Bube — Falschheit, Zehn — Glück, Neun und Acht — Gelingen, Wohlstand, Sieben — der häusliche Herd. Die Piquekarten endlich bezeichnen: Aß — unangenehme Nachricht, König — vornehmer Herr, Dame — Glückskarte, Bube — Trauer, Zehn — fehlgeschlagene Hoffnung, Neun und Acht — Kummer, Sieben — Gewinn, Erbschaft. — Uebrigens ändern sich, wie Groß meint, diese „Signale" nach Ort und Zeit.

Kasernenhofblüte. Einjähriger (in der Mitte der Kletterstange Halt machend): „Ich kann nicht mehr!" — Unteroffizier: „Aber haben Sie denn gar keinen Sinn für etwas Höheres?!"

Im Eifer. Amtsrichter: „... Na, Angeklagter, halten Sie uns nicht länger auf — es ist bereits 1 Uhr! ... Gestehen Sie doch den Diebstahl ein ... Ihre Frau wartet jedenfalls auch mit dem Essen auf Sie!"

Handel und Verkehr.

Berlin, 24. Juni. Produktenbörse. Nach der leichten Erholung an vorgestriger Nachbörse verfiel der Getreidemarkt wieder in seine vorherige Flauheit, was wohl hauptsächlich auf den saisongemäßen Mangel an Unternehmungslust zurückzuführen war. Einige Realisierungen hatten einen Preisrückgang von 1 Mk. für Weizen und ½ Mark für Roggen zur Folge. Eine Privatmeldung aus Nordrußland, daß die dortige Ernte durch die Hitze ernstlich gefährdet sei, fand Beachtung und befestigte Effekten-Offerten waren kein, namentlich russische zurückhaltend. Amerika kam unverändert, Oesterreich-Ungarn etwas früher. Mehl lag ruhig. Hafer unverändert. Mais schwach behauptet. Rüböl wie vorgestern. Spiritus wurde nicht gehandelt. Schluß für Getreide gut erholt, Preise wieder wie vorgestern.

Berlin, 21. Juni. Heu und Stroh. Richtstroh 6,60—7,00 Mk., Heu 5,40—7,60 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges Herford, 24. Juni 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	89,50	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	99,90	Deutsche Bank-Akt.	195,50
3% Deutsche Reichsanleihe	89,40	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,—	Disc. Commandit-Akt.	182,25
3% Westf. Prov.-Anl.	86,40	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	172,60
3½% „ „	95,50	Hibernia Bergw.-Aktien	166,80
4% „ „	102,25	Harpener dto.	174,20
4% Bielef. Stadtanleihe	101,25	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	303,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	147,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,10	Kumer. Electricitäts-Ges.	7,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: ziemlich fest.	

Briefkasten der Redaktion.

Sch., Herford. Den freundlichst gesandten Bericht, Burschenschafterverband betreffend, bringen wir in der nächsten Nummer. Besten Dank.

Voraussichtliches Wetter.

26. Juni. Vorwiegend wolkig und veränderlich mit leichten westlichen Winden.

Letzte Nachricht.

Zum Burenkrieg.

London, 25. Juni. Chamberlain depeschierte an den Vorstand der unionistischen Partei in Stafford, Avon, woselbst eine parlamentarische Ersatzwahl stattfindet: Ich hoffe, die Wähler werden daran denken, daß ein der Regierung verlorener Sitz noch immer für die Buren ein gewonnener Sitz bedeutet.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktionn. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Drucksachen
aller Art
in geschmackvoller Ausführung
liefert
Christian Quentin,
Herford.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm
24. Juni	7 vorm.	757,5	—	—	15,6	12,0	91	7	still	—	3,5
	2 nachm.	757,6	—	—	22,2	11,5	58	8	NO	1	—
	9 abends.	759,2	23,4	14,0	15,7	9,5	72	10	NNO	3	—

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Parterre-Wohnung
von 4—5 Räumen nebst Zubehör im Preise von 280 Mk. zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten. 456f.
C. Schiermeyer, Gärtner.

Zum 1. Okt. d. J. ist eine freundliche
Wohnung,
Elverdisserstr. 244, 7 Räume, 2 Keller, Waschküche u. Küche pp. an eine kleine, ruhige Familie billig zu vermieten. 462f
Fr. Nolting, Cantor.

Eine Wohnung
von 4 Räumen nebst Zubehör in der Nähe des Rennthors zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. unter F. S.

Wohnung
von 5 Zimmern in freier Lage für kleinen Haushalt gesucht.
Off. sub. 602e an d. Exp.

Freundl. Wohnung,
abgeschlossene Etage mit Zubehör und Garten in gesunder Lage preiswert zu vermieten per Juli oder später. 457f.
Auskunft erteilt
Otto Marcus.

Habe eine schöne
Wohnung
von 5 Räumen im Hause Steinstraße 6 zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei
E. Wilkes jr., Friseur, 251f) Steinstraße 1.

Gesucht zum 1. Oktober einen mittleren
Laden mit Wohnung
von 4—5 Räumen. 418f
Gefl. Off. mit Preisangabe erbittet Frau **Helene Frohwitter, Bünde,** Bahnhofstr. 5.

Ein Lehrer sucht sofort
möbliertes Zimmer,
möglichst mit vollständiger Pension. Suchender wäre auch bereit, Privatstunden zu geben.
Gefl. Offert. an d. Exp. unter 440f an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

1 freundlich möbliertes
Zimmer
mit Pension billig zu vermieten; daselbst finden anständ. junge Leute **Kost u. Logis.**
Wo sagt unt. 426f d. Exp. d. Z.

Stellungen

Eine gute Vertretung
können Herren, welche Wirte besuchen, bekommen durch den Absatz unsr. allerbesten Bierpressions-Reinigungsmittels **„Lamorini"** Groß. Consum, hoher Verdienst. Bei der warmen Witterung besond. gut einzuführen, da Reinig. auf kaltem Wege geschieht. Bei größ. eig. Bezügen geben auch Alleinverkauf. 464f
Eberenz & Müller, Frankfurt a. M.

Sofort ein jüngerer gewandter
Schreiber
gesucht. 446f
Königl. Badeverwaltung.
Bad Oeynhausen, 24. Juni 1901.

Ordentlicher
Junge
für leichte Arbeit gesucht. 473f
Carl Bock & Co.
Elmterstr. 239.

Eine tüchtige
Maschinen-Näherin 467f
findet sofort Stellung bei
Pilgrim & Nolting.

Zur Führung eines besseren, bürgerlichen Haushalts wird eine in allen Hausarbeiten erfahrene 414f
Person
zum 1. Oktober gesucht. Angebote u. Nr. 845 an die Exp. d. Ztg.

Ein propperes, tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn sofort oder später gesucht. Nachzufr. unter 415f in der Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober ein
Dienstmädchen.
Frau Heinrich Sewening,
Herford, Schützenstraße. 439f

Verkäufe

Die in schönster Lage Herfords belegene 455f.
Villa
des verstorbenen Herrn Heinr. Schulz ist unter günstigen Bedingungen zu sehr mäßigem Preise zu verkaufen. Auskunft erteilt
C. H. Tödtmann
Fernsprecher 70.

Wenig gebrauchte, sowie billige neue
Geldschränke
(ein Safesschrank) stehen billig zum Verkauf. 424f
Adressen unter L. M. 318 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin** W. 8.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a. daß das Gesetz betr. Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901 sich nur auf diejenigen Invaliden bezieht, bei welchen Kriegsinvalidität anerkannt ist. 435f

b. daß Empfänger von Unterstützungen auf Grund des Allerhöchsten Gnadenerlasses vom 22. Juli 1884 und Empfänger von Veteranenbeihülfen auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 von diesem Gesetze nicht betroffen werden;

c. daß die auf Grund dieses Gesetzes zu gewährenden Pensionszuschüsse zur Anweisung kommen werden, ohne daß es eines Antrages des Betreffenden bedarf. Die Kriegsinvaliden haben daher dem Bezirkskommando ihren Militärpaß baldigst einzusenden;

d. daß diejenigen Ganzinvaliden, deren jährliches Gesamteinkommen — aus den Invalidengebührnissen und sonstigen amtlichen sowie privaten Einnahmen an barem Gelde und aus anderweiten Einkünften, wie Naturalbezüge, Wohnung u. a. nach dem durchschnittlichen Geldeswert berechnet — nicht den Betrag von 600 Mk. erreicht, bei dem Bezirksfeldwebel unter Angabe ihrer Einkommensverhältnisse die Bewilligung einer Alterszulage beantragen können, sobald sie das 55 Lebensjahr vollendet haben, oder wenn sie vor diesem Zeitpunkt dauernd völlig erwerbsunfähig geworden sind

Detmold, den 21. Juni 1901.

Königliches Bezirkskommando.
von Schröder, Oberleutnant z. D. und Kommandeur.

Die Bergerthormauer- und Rosenstraße sind wegen Neupflasterung von **Montag, den 24. Juni,** ab bis auf Weiteres für Fuhrwerk **gesperrt.** 416f
Herford, 21. Juni 1901.
Die Polizei-Verwaltung:
Quentin.

Herr **Fritz Blanke,** Schillerstraße 236, ist heute von uns als Armenvorsteher und Waisenrat des Bezirks 29, in Amt und Pflicht genommen. 472f
Herford, 20. Juni 1901.
Der Magistrat:
Quentin.

Sontag Nacht entschlief nach langem, schwerem Leiden mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Neffe

Gustav Vahle

im 19. Lebensjahre. 474f

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Martin Steinbrecher.

Die Beerdigung findet Donnerstag, mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Rad. Feldmark, Wellbruch 158 aus, statt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792½ Mill. Mk.
Bankfonds „ „ „ „ : 258 „ „
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 287d
Vertreter in Herford: **C. Ergenzinger,** Diebrokerstr. 513

Bringe meine große Auswahl in

Handarbeiten, Stickseiden, Strick-, Stick- und Häkelgarnen

in empfehlende Erinnerung.

Ferner empfehle

Schürzen, Handschuhe, Kravatten, Wäsche und Unterzeuge

in allen Preislagen.

Die noch vorrätigen

Damen- und Kinderhüte

verkaufe jetzt weit unter Preis.

Heinrich Studte, Höckerstraße 11.

Trauerhüte, Spitzenhüte und Spitzenhäute stets am Lager.

Ziegel-Pflastersteine.

Auf der **Dampfziegelei am Langenberge** in **Herford,** frühere **Richter**sche Ziegelei, Salzuflerstraße, oberhalb der Bergluft gelegen, sind stets **wetterbeständige Ziegel-Pflastersteine** in bester Qualität, vorzüglich geeignet zum Belegen von Dresch-Tennen, Stallungen, Kellerräumen, Hausfluren, Trottoirs etc. vorrätig. 32 Stück decken 1 □ Meter. Preis 26 Mark pro Tausend ab Ziegelei. Für **Wetterbeständigkeit** wird jede gewünschte Garantie übernommen. 417f

„Wasserperle"

Erprobte, porös-wasserdichte

Imprägnirung

Schützt bei Regen vor Durchnässung.
Hindert in keiner Weise die Transpiration.
Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Mit **„Wasserperle"** werden alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch fertige Kleidungsstücke (fertige **Damen**-Kleider und Jaquettes **ausgenommen**), **ohne irgendwie zu leiden,** in kürzester Frist **porös-wasserdicht ausgerüstet.**

Annahmestelle:

Hermann Braemer

No. 2 Gehrenberg No. 2

Herford. 3f

la. **neue** 468f

Rollmöpse

mit Gurkeneinlagen, à Stck. 7 ₰

Heinrich Nolting.

Triumph,

feinste Süßrahmmargarine
a Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. 3,25 Mk.
352f **Heinrich Nolting.**

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.

Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

Achtung!

Radfahrer

für den Dienst der Automobil-Fernfahrt Paris—Berlin werden gesucht. Angemessene Bezahlung. Meldungen an

Christian Quentin.

Großer Grasverkauf.

Am Mittwoch, den 26. Juni, mittags 1 Uhr beginnend, werde ich die

Grasnutzung

auf den früher städtischen, jetzt Uekermann'schen Wiesen auf dem Füllenbruche, sowie auf den Uekermann'schen Stöcker-Wiesen in Sundern, **im Ganzen ca. 80 Scheffelsaat** in kleinen Teilen öffentlich meistbietend an Kreditfähige verkaufen. 395f

Versammlung der Kauflustigen beim Wirt **Mester** in **Sundern.**

Hiddenhausen, 19. Juni 1901.

Kramer.
Auktionskommissar.

Agentur-Verzeichnis

der

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Elverdissen . . .	Herr	Gustav Wellhölter.
Laar u. Hollinde .	„	Bohnenkamp.
Enger	„	Hch. Kuhlmann.
Spenge	„	H. Nottelmann.
Westerenger . .	„	Kreft.
Löhne [Dorf] . . .	„	Auktionator Temke.
„ [Bahnhof] . .	„	Horstkotte.
Gohfeld	„	Gustav Möhle.
Krell, Mennighüffen, Ostscheidt, Besebruch, Büschen Werste, Eidinghausen	„	Wilh. Nolte, Krell.
Oetinghausen II	„	Edeler.
Obernbeck, Ellerbusch,	„	Wilh. Hüske, Ellerbusch Nr. 278.
Kirchlengern . .	„	G. Rixe, neb. d. Schule.

Ferner befinden sich Agenturen in:

Oetinghausen I, Lippinghausen, Herringhausen.

In sämtlichen Agenturen trifft die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" vom 1. Juli ab **täglich schon nachmittags** ein. Der Bezugspreis stellt sich **billiger wie bei der Post.**

Continental

PNEUMATIC

Erstklassig in Material und Ausführung
Sinnreich in der Construktion.

81c

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Für

Polsterer

offeriere prima

Alpengras

in Gebinden von 50 Pfd., pr. Ctr. Mk. 6,50 ab meinem Lager. 66f

Kaufhaus
Ludwig Rieger
Inh.: Alfred Goßlar,
Herford,
Alter Markt 9.

Nr. 82

vorzügliche

6 Pfg. Cigarre.

Ign. Pelster

Gehrenberg 25. 578e

Prima 438f

Frankfurter Aepfelwein

a Liter 40 Pfg.

empfiehlt

Wilhelm Scharff.

Telephon 110.

Poßberg u. Schumacher, Herford,

Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.

Spezialität rußfreie Salonkohlen.

Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c. 9b

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 26. Juni d. J., nachmittags 4½ Uhr: werde ich bei dem Tischlermeister Stackelbeck in Oetinghausen

1 Posten Bretter und Bohlen und 3 Seiten Speck 469f

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, 25. Juni 1901.

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Kohlen

alle Sorten Hausbrand, verkaufe vom Lager bei **H. Jungeblut,** Rennthorwallstr. 3, in guter Qualität. 412f.

W. Lütgert.

In tausend Fällen bestätigt!

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-**Ausschlag,** beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr

W. Sommer,
Leipzig, Bayerschestr. 48, vormals Goslar. 158l

Brinkmann's Restaurant.

Mittwoch, 26. Juni, abends 8½ Uhr:

Konzert.

Waldfrieden.

Morgen nachmittag:

Konzert. 471

Turn-Gemeinde Herford.

Frauenabteilung.

Die Mitglieder der **Frauenabteilung** sowie der **Turnrat** werden hierdurch zu einer im Saale des Herrn **Fritz Biermann** am **Mittwoch, 26. d. Mts., abends 9 Uhr** stattfindenden gemeinschaftlichen Sitzung freundlichst eingeladen. 468

Tagesordnung:
Gauturnfest in Rheda.
Rege Beteiligung erbittet
Der Turnrat.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung

3½ % p. a.

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Prima Holländer Rahm-Käse Nieheimer-Käse Harzkäse Limburger-Käse

empfiehlt 437f

Wilhelm Scharff

Prima Emmenthaler Schweizerkäse Gouda-, Rahmkäse Nieheimer Käse Harzkäse 404f

empfiehlt

Frau Ida Werner.

Milchsetten

in großer Auswahl bei

Heinrich Nolting.

419f Steinguthandlung.

Prima neue

Matjes-Heringe

empfiehlt billigst 430f

Frau Ida Werner.

Matjesheringe.

Allerfeinste 436f

Castlebay-Matjes-Heringe

vom Jung-Fang

empfiehlt

Wilhelm Scharff.

ff. Salat- und Speise-Öl

Flasche 1 Mk.

gar. reiner Himbeersaft

Flasche 1,10 Mk. 19g

Apotheke in Enger.

Griesmehl

in versch. Sorten

empfiehlt 466f

Heinrich Nolting.

19a Divers.

Fliegenvertilgungsmittel und Mottenschutz.

Apotheke in Enger.

Artikel z. Krankenpflege.

Bade- u. Fieberthermometer zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren. Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.

Apotheke in Enger.



Seeths bändigt Löwen **Wurm** allein
Bezwingt im Magen jede Pein,
Wenn der nach Gurken tobt und stöhnt,
Ein kleiner **Wurm** ihn gleich versöhnt.

Verlangen Sie ausdrücklich Wurms Magen-Doktor! 449f